№ 157. Dienstag, den 7. Juli 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Zur Lombardirung der landschaftlichen Pfandbriefe

veröffentlicht der „Reichsanz.“ die von dem Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein im Reichstag in Aussicht gestellte Zurückweisung von Bemängelungen, die gegen die preußischen Landschaften und ihre Pfandbriefemissionen im Reichstage und in einem Teil der Presse erhoben worden sind. Wir entnehmen dieser Zurückweisung im Auszuge folgendes:

In der Erklärung des Ministers sei absichtlich davon abgesehen worden, die mehrfach erörterte Frage der Bewertung der Pfandbriefe im Vergleich zu der der Reichs- und Staatspapiere zu berühren. Können sich die Landschaften darauf berufen, daß der Staat zur Zeit der tiefsten Notlage im Jahre 1807 mit seinem Grundbesitze der Ostpreußischen und der Schlesischen Landschaft beigetreten ist, um sich durch Ausgabe von Pfandbriefen erleichterten Kredit zu verschaffen, so ist doch nicht zu übersehen, daß seit dieser Zeit Kapitalreichtum und Steuerkraft gewaltig gestiegen sind. Die landwirtschaftliche Notlage bildet für den Pfandbriefbesitz kein Moment der Beunruhigung. Es ist zunächst hervorzuheben, daß seit der Konvertirung der $4^1/_2$prozentigen landschaftlichen Pfandbriefe in $3^1/_2$- und 3prozentige die Höhe der Einzelbeleihungen nur ausnahmsweise gestiegen ist. Durch den Rückgang des Zinsfußes erhöht sich aber der innere Wert der Hypothek, weil die Belastung des Schuldners eine entsprechend niedrigere wird, er also um so eher in der Lage ist, aus den Erträgen des Grundstücks die Schuldzinsen aufzubringen. Soweit die Sicherheit des landschaftlichen Kreditwesens in Betracht kommt, werden daher die Wirkungen der allgemeinen Depression durch das Zurückgehen des Zinsfußes ungefähr ausgeglichen. – Die Lage der landschaftlichen Kreditinstitute sei eine vollkommen gesicherte. Soweit die Landschaften überhaupt Ausfälle an Zinsen und Kapital gehabt haben, sind diese so gering, daß auch die zur ersten Deckung bestimmten Sicherheitsfonds nur ganz unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen sind, geschweige denn, daß ein Rückgriff auf die sonstigen eigenen Fonds der Institute und die folgenden Reserven überhaupt nur in Frage käme.

Zum Belag mag auf die Verhältnisse der Westpreußischen Landschaften Bezug genommen werden, einmal, weil diese Provinz unter der landwirtschaftlichen Depression in besonderem Maße leidet, und dann, weil gerade diese Institute verhältnismäßig schwächer mit eigenen Fonds ausgestattet sind, als die übrigen alten Landschaften. (Im Interesse derjenigen unserer Leser, denen Einzelheiten über unsere Landschaften willkommen sind, lassen wir den Bericht über dieselben hier wörtlich folgen. D. R.) Für die Rittergüter und die übrigen ländlichen Besitzungen bestehen in Westpreußen zwei besondere Kreditinstitute, für jene die Westpreußische Landschaft von 1787, für diese die Neue Westpreußische Landschaft von 1861.

Bei der (ritterschaftlichen) Westpreußischen Landschaft bestehen zwei getrennte Pfandbriefs-Serien, für die I. Serie, die auf die Beleihungen bis ‹zu› 1. Wertshälfte basirt ist, haftet der Eigentümliche-Fonds, dahinter der Tilgungsfonds, endlich die Generalgarantie der sämtlichen ehemals adligen Güter. Für die Pfandbriefe II. Serie, aus den Beleihungen auf das sechste Zehntel der Taxe herrührend, haftet neben den Hypothekenforderungen ein besonderer Sicherheitsfonds; der Eigentümliche-Fonds und die Generalgarantie stehen diesen Pfandbriefen nicht zur Seite. Am 1. April 1896 betrugen in runden Zahlen

die Pfandbriefsschuld 144 Mill. Mark (darunter 18 Mill. Mark 2. Serie),
der Eigentümliche-Fonds $6^1/_3$ Mill. Mark,
der Tilgungsfonds $7^1/_3$ „ „
der Sicherheitsfonds $1^1/_2$ „ „

Die gesamten Verluste der Landschaft in den letzten 10 Jahren belaufen sich auf 536 653 M., also jährlich durchschnittlich 53 665 Mark und repräsentiren bei einer Verzinsung des Eigentümlichen-Fonds zu $3^1/_2$ pCt., nur etwa $^1/_4$ der Zinsen dieses Fonds. Als Beweis, mit welcher Vorsicht die Landschaften operiren, dient die Thatsache, daß die Westpreußische Landschaft auf dem diesjährigen Generallandtage gleichwohl noch eine Verstärkung des Eigentümlichen-Fonds beschlossen hat, um für jede Eventualität eines Anwachsens der Verluste voll gerüstet zu sein.

Der für die Pfandbriefe II. Serie haftende Sicherheitsfonds ist, ohne daß die Gesamtsumme dieser Pfandbriefe wesentlich gestiegen wäre, seit 1884 von 830 458 Mark 1 520 436 Mark gestiegen. Mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1889 zeigt er eine ständige Zunahme, woraus sich ergiebt, daß er nur in sehr geringem Umfange zur Deckung von Verlusten in Anspruch genommen worden ist.

Bei der Neuen Westpreußischen Landschaft, welche nicht mit der General-Garantie ausgestattet ist, betrugen nach der letzten Zusammenstellung

die Pfandbriefsschuld 103 Millionen Mark,
die Fonds des Instituts $11^2/_5$ Millionen Mark.

Der in erster Linie zur Deckung von Verlusten bestimmte Sicherheitsfonds belief sich auf $5^1/_5$ Millionen Mark, die gesamten Verluste des Instituts von 1869 bis 1893 betragen 124 831 Mark, worunter 43 000 Mark in Folge Durchbruches des Nogat-Deiches bei Jonasdorf und totaler Versandung mehrerer dahinter belegener Besitzungen, also in Folge eines ganz außergewöhnlichen Zufalles. Gerade die jetzige Krisis und ihre Einflußlosigkeit auf die Lage der Landschaften bildet also für deren Verwaltungen einen glänzenden Vertrauenstitel, weil sie zeigt, mit welchem Erfolge es die Institute verstanden haben, dem in Zeiten besserer Konjunktur häufigen Andrängen auf Erweiterung des Kredites nur in den Grenzen der gebotenen Vorsicht Rechnung zu tragen. Verluste kommen bei jedem Kreditinstitute vor, bekanntlich auch bei der Reichsbank, wesentlich ist nur, daß sie die Sicherheit in keiner Weise gefährden.

Der „Reichsanz.“ verbreitet sich dann über die Fundirung einzelner Pfandbriefe und erörtert die Frage, ob es nicht im Interesse der Kredit-Institute möglich wäre die für die Sicherheit der Pfandbriefe maßgebenden Momente in der Form eines Rechnungs-Abschlusses, und zwar, was für die Vergleichung der verschiedenen Institute alsdann wesentlich wäre, nach einem übereinstimmenden Schema darzustellen. Das ist indessen ausgeschlossen, weil die Einrichtungen und Rechtsverhältnisse der Landschaften zu verschiedengestaltig sind, und weil eine Reihe für die Beurteilung wesentlicher Punkte in der Form eines Geschäftsabschlusses überhaupt nicht klarzustellen sind. Das gilt nicht bloß von der Generalgarantie resp. Nachschußpflicht, von den Beleihungs- und Taxgrundsätzen, es gilt namentlich auch von den Grundsätzen für die Bildung und Verwendung der landschaftlichen Fonds.

Nach dem Gesagten wird für die Mehrheit der Kapitalisten nach wie vor das Vertrauen in die Sicherheit der landschaftlichen Verwaltung und in die Garantien der Staatsaufsicht für die Würdigung der Pfandbriefe entscheidend sein.

Die Bewilligung von 3000 Mark an den Bund der Landwirte seitens der Glogau-Saganer Fürstentums-Landschaft wird mißbilligt und bedauert, daß dieser vereinzelte Fall ohne Grund zur Erregung von Mißtrauen gegen die Verwaltung der landschaftlichen Fonds und gegen die Staatsaufsichtsbehörden ausgenutzt worden ist.

Der Schluß des Artikels des „R.-A.“ spricht die Erwartung aus, daß, wie in diesem Punkte, auch sonst das Publikum aus der vorliegenden Darstellung und der eigenen Prüfung der Verhältnisse entnehmen wird, daß die Landschaften das Vertrauen, das sie in mehr als 100jähriger Entwickelung erworben haben, nach wie vor im allervollsten Maße verdienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli.

— Der Kaiser ist Sonnabend früh bei klarem Wetter in Kopervik in Norwegen eingetroffen. Die Weiterreise nach Sundal erfolgte Sonntag früh. An Bord ist Alles wohl.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden gegen Ende September zum Besuch des Großherzogs in Darmstadt erwartet.

— Li-Hung-Tschang hat am Sonnabend Deutschland verlassen und seine Reise von Köln nach Holland fortgesetzt.

— Gouverneur v. Wissmann wird von Lauterberg a. H. am 25. Juli wieder nach Berlin kommen, um im Auswärtigen Amt die schwebenden Fragen zu besprechen. Nach den „M. N. N.“ sind während des letzten dreitägigen Aufenthalts Wissmanns in Berlin keinerlei Beratungen über laufende Fragen gepflogen worden, da er sich auf ärztlichen Rat möglichst noch aller Arbeiten enthalten soll. — Die „Staatsbürger-Ztg.“ hält trotz der offiziösen Ableugnung ihre Meldung aufrecht, daß Gouverneur von Wissmann nicht wieder auf seinen Posten nach Afrika zurückgehen werde. Er habe für seine Absicht, die Kolonie zu erschließen, so wenig Verständnis und Unterstützung gefunden, daß er sich in seinem Wirken überall gehemmt sah.

— Die Leiche des verstorbenen Oberhofpredigers D. Kögel wurde Sonnabend Nachmittag in der Kapelle des Domkandidatenstiftes in der Oranienburgerstraße aufgebahrt. Dort fand um 3 Uhr eine Trauerfeier im engsten Kreise statt. Die Beisetzung erfolgt am Montag Nachmittag um 8 Uhr auf dem neuen Domkirchhofe.

— Vom Rücktritt des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff, der vor kurzem einen dreimonatlichen Urlaub angetreten hat, war in der letzten Zeit in einzelnen Blättern wiederholt die Rede. Jetzt bringen die „Leipz. Neuest. Nachr.“ ein aus Berlin datirtes Privattelegramm, wonach der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff seine Demission eingereicht haben soll. Dazu bemerkt die „Post“: „Daß General Bronsart von Schellendorff schon seit Monaten den Wunsch hegt, von seinem aufreibenden Amte sich ins Privatleben zurückziehen zu können, ist bekannt. Darüber aber, ob der Kriegsminister, der gegenwärtig auf seinem Gute Marienhof weilt, die einleitenden Schritte zu seinem Rücktritt jetzt wirklich unternommen hat, haben wir Bestimmtes nicht erfahren können.“ Nach den „Berl. N. N.“ scheinen sich zu den Differenzpunkten, die hinsichtlich des vom Kriegsminister vertretenen Standpunktes der Zulässigkeit der Oeffentlichkeit im Militärstrafgerichtsverfahren bestehen, noch einige andere administrativer Natur gesellt zu haben, und es wäre, falls der Kriegsminister in der That auf seinem Rücktritt bestehen sollte, nicht unmöglich, daß diese Gesichtspunkte für ihn nicht minder bestimmend in die Wagschale fallen. Ein nicht auf der Militärstrafgerichtsordnung begründetes Ausscheiden würde auch verhüten, daß durch diesen Schritt in den Regierungskreisen weitere Folgen hervorgerufen werden. Es gilt als öffentliches Geheimnis, daß der Reichskanzler den Standpunkt des Kriegsministers in der Militärstrafgerichtsfrage vollständig teilt, der Rücktritt des Generals von Bronsart aus diesem Anlaß würde mithin die Stellung des Reichskanzlers kaum unberührt lassen können. In gut unterrichteten Kreisen gelte jedoch als sicher, daß auch in der Militärstrafgerichtsfrage das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

— Gegen das Bürgerliche Gesetzbuch haben bei der namentlichen Abstimmung gestimmt außer den Sozialdemokraten die Abgeordneten Bachmeir, Bruckmaier, Hilgendorf, v. Plötz, Dr. Sigl, v. Werdeck-Schorbus. Der Abstimmung enthielten sich die Deutschhannoveraner, Antisemiten und Elsässer, soweit sie anwesend waren. Graf Bismarck-Schönhausen, welcher noch vorher im Saal gewesen war, wird bei der Abstimmung als entschuldigt aufgeführt, Graf Mirbach, der noch kurz vorher im Reichstag das Wort ergriffen hatte, als ohne Entschuldigung fehlend. Das ist nicht besonders tapfer.

— Bei der Reichstagsersatzwahl des Wahlkreises Halle a. S. Stadt Nr. 4 wurde der Sozialist Fritz Kunert, Redakteur in Schöneberg bei Berlin, mit 15 687 von 30 935 abgegebenen Simmen gewählt.

— Das Manövergeschwader, das unter Vizeadmiral Koester Freitag zum Kohlennehmen in Kiel eingelaufen war, ist in See gegangen, um sich um Skagen herum zu den großen Schießübungen nach Helgoland zu begeben, wo Mitte Juli die Seebunkerung der Flotte stattfindet.

— Bei der letzten Schießübung auf See versank, wie aus Kiel unterm 4. d. Mts. gemeldet wird, die Dampfpinasse des Panzerschiffs „König Wilhelm“ infolge Kollision mit einer Schwimmscheibe. Die aus 7 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

— Von den Opfern der Explosion bei Metz sind bisher sechs gestorben. Der Gemeinderat von Metz hat an die Militärverwaltung ein Gesuch gerichtet, daß die sämtlichen Artilleriedepots in der Stadt und deren nächsten Umgebung beseitigt und keine neuen mehr errichtet werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der niederösterreichische Landtag nahm einstimmig die Gesetze, betreffend die Abänderung der Landtagswahlordnung und die Aenderung des § 3 der Landesverordnung, an, lehnte den Antrag Gregorig, getaufte oder ungetaufte Juden vom aktiven Wahlrechte auszuschließen, ab und nahm eine Resolution, betreffend die Ausdehnung des politischen Wahlrechts, an.

Rußland.

Der Einzug des Kaisers und der Kaiserin in St. Petersburg hat heute bei schönem Wetter stattgefunden. Die ganze Stadt war festlich geschmückt, namentlich zeichnete sich der „Gostinoi Dwor“ aus. In den Straßen, welche der Kaiserliche Zug passirte, hatte eine unzählbare Menschenmenge Aufstellung genommen. Um 11 Uhr erfolgte die Ankunft der Majestäten. Dieselben begaben sich, wie „W. T. B.“ berichtet, vom Bahnhof in offenem Zweispänner nach der Kasan-Kathedrale. Auf der Fahrt dorthin wurden die Majestäten von begeisterten Zurufen der Volksmenge begleitet; auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zur Kathedrale bildeten die Truppen der Garnison Spalier. Nach kurzem Aufenthalt in der Kathedrale begaben sich die Majestäten durch die dichtbesetzten Straßen nach der Festung, um in der dortigen Peter-Pauls-Kathedrale am Grabe Kaiser Alexanders III. zu beten; von dort kehrte das Kaiserpaar nach dem Bahnhof zurück. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich einige Tage in Zarskoje-Sselo aufhalten und sich dann nach Peterhof begeben. — Laut kaiserlicher Verordnung wird das Recht auf Fabrikation und Verkauf von Getränken in den Provinzen Kiew, Podolien, Wolhynien, Wilna, Grodno, Kowno, Witelsk, Minsk, Mohilew, Bessarabien und in Polen abgeschafft und in den genannten Provinzen der staatliche Verkauf von Getränken eingeführt.

Italien.

Nach dem Freitag abgehaltenen Ministerrat unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Heeresreform des Generals Ricotti in dieser Session nicht mehr beraten wird. Es ist aber verfrüht, wenn einige Blätter vom Rücktritt Ricottis sprechen.

Holland.

Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang, der am 4. d. M. nachmittags in Haag eintraf,

wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Mittels Hofwagens fuhr der Vizekönig nach dem Hotel.

Großbritannien.

In Bridgewater (Somersetshire) dauern die Streik-Unruhen fort. In der Nacht zum Sonnabend wurden einige Fenster des Rathauses eingeschlagen. Der Major schritt darauf zur Verlesung der Aufruhrakte. Es wurde Militär herbeigezogen, das die Menge von den Straßen vertrieb.

Türkei.

Für Kreta ist ein christlicher Generalgouverneur, Berovich Pascha, ernannt und die Nationalversammlung für Kreta einberufen. Die Pforte akzeptirt bedingungslos die sofortige Anwendung der vier von den Botschaftern aufgestellten Punkte. Abdullah Pascha ist als militärischer Oberbefehlshaber in Kreta beibehalten worden, jedoch nicht mit höherem Rang als der Generalgouverneur bekleidet. Hassan Pascha ist zum Muarin (Assistenten des Generalgouverneurs) ernannt. Ob es nun dem neuen Gouverneur gelingen wird, das Land zu beruhigen und eine dauernde Befriedigung der Bevölkerung herbeiführen, wird von der Vollmacht abhängen, die ihm die Pforte einräumt; denn durch Halbheiten, wie sie bisher von der Regierung geübt wurden, kann diesmal die Situation nicht geklärt, sondern nur verschlimmert werden. Die Kretenser verlangen jetzt weit mehr, als der Vertrag von Halepa vom Jahre 1878 ihnen gewährt, sie dringen vor allem auf eine Garantie seitens der Großmächte für die Einhaltung der Privilegien.

China.

Eine Nachricht des „Bur. Dalz." aus Shanghai meldet: Ein ernster Aufstand ist an den Grenzen der Provinzen Kiansi und Schantung ausgebrochen. Eine Menge eingeborener Christen wurde in Schantung ermordet, wo auch einige französische Missionen zerstört und die bekehrten Eingeborenen zerstreut wurden. Angeblich ist auch ein deutscher katholischer Missionar getötet. In Chengtu, der Hauptstadt von Szechuen fordern Maueranschläge zur Zerstörung der dortigen französischen Missionen auf. Der Pöbel entführte einen Missionar englischer oder amerikaischer Nationalität.

Amerika.

Am Freitag sind von New-York aus 1,262,625 Dollars Gold und 366,500 Dollars Silber nach Deutschland ausgeführt worden.

Provinzielles.

r **Schulitz,** 5. Juli. Die heutige Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr lief überaus gemütlich ab. Leichte Regenschauer störten das Fest nicht. Viele Häuser waren mit Flaggen und Guirlanden dekorirt. Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr trat die Wehr am Wachthause an, es folgte Parade auf dem Markt und Umzug durch die Stadt nach dem Krügerschen Garten, wo Herr Bürgermeister Teller eine recht kernige Rede hielt. Frohe allgemeine Gesänge sowie Musikstücke von der Thorner Zivilkapelle Sigel füllten mit allerlei lustigen Reden seitens vieler Bürger und Gäste die Zeit bis zum Spätabende aus, worauf ein Tanzkränzchen das gelungene Fest beschloß.

e **Culmsee,** 4. Juli. Die hiesige Apotheke und Drogenhandlung hat mit heutigem Tage Herr L. Lichtenstein übernommen.

Culm, 3. Juli Das Programm zum 15. Märkisch-Posener Bundesschießen ist bereits festgestellt. Zum Ausschießen gelangen etwa 12 Ehrengaben, darunter 3 von den Schützenschwestern der Festgilde gestiftete. Es sind 10 Scheiben aufgestellt, und zwar die Bundeskönigsscheibe „Culm", die Ehrenscheibe „Winrich von Kniprode", zwei Silberscheiben, zwei Gewinnscheiben, eine Punktscheibe, die Freihandscheibe „Tell" und zwei Probescheiben.

d **Culm,** 5. Juli. Diebe drangen in vergangener Nacht in die Scheune des Besitzers U. in D. und stahlen die dort hängenden guten Pferdegeschirre, 2 Sensen und noch manche Sachen, die ihnen passend schienen. Bis heute fehlt jede Spur derselben. — Wie bestimmt verlautet, werden die Culmer Fleischer einer Versicherung für Schlachtrindvieh beitreten. Zwei Gesellschaften sind derselben als sehr empfehlenswert in Vorschlag gebracht.

× **Gollub,** 5. Juli. Nach der gestern hier eingegangenen Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder darf nur noch gekochtes und gebratenes Schweinefleisch von Rußland über unsere Grenze nach Preußen eingeführt werden. Das bisher noch gestattete Einbringen des gepökelten Fleisches ist somit verboten. Ebenso wird täglich das Einfuhrverbot auf Federvieh erwartet.

Strasburg, 3. Juli. Der wohl seltene Fall, das 6 Gefangene zu gleicher Zeit aus einem Gefängnisse ausbrechen, ist bei dem hiesigen Gerichtsgefängniß passirt. In der Nacht zu heute brachen 6 vor einigen Wochen aus Graudenz hierher überwiesene Gefangene, welche längere Gefängnißstrafen zu verbüßen, aus, indem sie mittels scharfer Instrumente die Krampe des Schlosses ihrer Zelle vollständig herausgeschnitten. Nach Aufbruch einer zweiten Thür gelangten sie auf den Boden des Gefängnisses, bemächtigten sich dort einiger Kleidungsstücke, deckten das mit Pfannen belegte Dach teilweise ab, ließen sich auf eine am Gebäude befindliche Außentreppe herab und gelangten so auf den Hof. Nachdem sie mit Hilfe einer Eisenstange, welche von einem Stalle gewaltsam abgerissen worden, die mit Glassplittern bedeckte Mauer überstiegen hatten, entkamen sie.

Pr. Stargard, 4. Juli. Ein amerikanischer Radfahrer, der drei europäische Reiche auf dem Zweirad durchfahren will, weilte dieser Tage in unserer Stadt. Es ist ein geborener Deutscher, Namens Robert Barthels, Redakteur am „Cleveland Rekorder" in Cleveland im Staate Ohio. Herr B. ist von seiner Zeitung nach Europa geschickt worden, um in Deutschland, England und Frankreich die wirtschaftlichen Verhältnisse zu studiren. Seine Erfahrungen sollen dann dazu beitragen, die Lage des Mittelstandes in den Vereinigten Staaten, der augenblicklich infolge des riesenhaften Aufschwunges der Großindustrie nahezu im Verenden liegt, zu bessern. Herr B. hat bis jetzt Deutschland von Hamburg aus über Berlin bis hierher durchfahren. Von hier gehts wieder zurück bis nach Holland, worauf England und Frankreich an die Reihe kommt. In Paris gedenkt sich Herr B., ebenso wie in Berlin auf der Gewerbeausstellung, längere Zeit aufzuhalten.

Marienburg, 3. Juli. Für das Hochmeisterschloß traf heute wiederum eine Rarität ein. Es ist ein kunstvoll ausgestopfter Eber, der als ein ganz besonderes Prachtexemplar bezeichnet wird. Der Absender dieses Kunstwerkes ist ebenfalls der Förster Sondermann in Paossen in der Nähe der Ibenhorster Forst.

Danzig, 4. Juli. Die mit neun Mann besetzte Brigg „August", von Danzig nach Plymouth unterwegs, ist nach telegraphischer Meldung auf einer Bank in der Nähe von Dünkirchen gestrandet. Ueber das Schicksal der Mannschaft fehlt bis jetzt jede Nachricht.

Neufahrwasser, 2. Juli. Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte des Monats Juni an Rohzucker nach Großbritannien 10 000 Ctr., nach Amerika 60 000 Ctr. Nach inländischen Raffinerieen wurden geliefert 505 766 Ctr. gegen 638 140 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. Juni mit Ausschluß des Raffinerielagers 778 240 Ctr. gegen 320 346 Ctr. im Vorjahre. An russischem Zucker wurden verschifft nach Großbritannien 401 470 Ctr., nach Holland 72 300 Ctr., nach Dänemark 1100 Ctr. und nach Amerika 135 150 Ctr., zusammen 610 020 Ctr. gegen 301 590 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 322 400 Ctr. gegen 1600 Ctr. im Vorjahre.

Allenstein, 2. Juli. Ein bemerkenswertes Uebereinkommen hat die hiesige Glaser-Innung getroffen. Sie hat beschlossen, bei Neubauten fortan zu einheitlichen, nur von der Innung festgesetzten Preisen zu arbeiten, wenn der Unternehmer das Glas liefert. Auch sollen Reparaturen bei Privatpersonen, welche, um billiger wegzukommen, Glashändler mit der Lieferung des Glases und der Anstellung des Glasers beauftragt haben, von Innungsmeistern nicht mehr ausgeführt werden. Man will dadurch dem Zwischenhändlertum, das nach und nach die besten Glaserarbeiten an sich gerissen hat, entgegentreten.

Tuchel, 3. Juli. Von einem Gange in der Sonnenglut erhitzt, trank der Kaufmann Wallerandt in Gr. Schliewitz zu seiner Erfrischung eine auf Eis kühl gestellte Flasche Selterwasser. Bald darauf stellten sich bei ihm heftige Schmerzen ein, und vorgestern starb der Unglückliche.

Luschwitz, 2. Juli. Der Mühlenbesitzer M. Spławski im benachbarten Bukwitz wurde dem „Fraust. Volksbl." zufolge vorgestern, als sich die Mühle in vollem Gange befand, von dem Getriebe derselben erfaßt, hineingezogen und buchstäblich gerädert. Dem Verunglückten wurden die Arme und sonstige Körperteile mehrfach gebrochen und der Kopf zu einer unförmlichen Masse zerquetscht. Spławski, ein erst in den 30er Jahren stehender, sehr thätiger und geachteter Mann, hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

Märk. Friedland, 4. Juli. Ein vorgeschichtliches Gräberfeld ist bei dem Dorf Alt-Lobitz entdeckt worden. Etwa 30 Gräber enthalten je eine oder zwei Urnen, auf welche oben ein schalenförmiger Deckel gestülpt war. Daneben kamen auch einige kleine vasenförmige Gefäße mit Stöpseldeckel, anscheinend Kinderurnen, vor.

Polzin, 1. Juli. Ein großes Feuer äscherte Sonntag Nachmittag den umfangreichen R. Klitzke'schen Gasthof nebst Tanzsaal der alten Brauerei, sowie den vielen Scheunen, Ställen u. s. w. mit sämtlichem Inventar ein. Außerdem wurde das benachbarte Wohnhaus des Ackerbürgers Albert Grothmann sowie fünf in der Nähe liegende Scheunen mit sämtlichem Inhalt ein Raub der Flammen. Bei diesem Feuer sind auch den Schauspiel-Unternehmern Franke und Charles Laquionte aus Stolp, welche im Juli die Theatersaison in Stolpmünde eröffnen wollten, die gesamte unversicherte Habe, Bühnen-Requisiten, Manuscripte u. s. w. verbrannt.

Insterburg, 3. Juli. Von einer furchtbaren Windhose wurde vor einigen Tagen das Gehöft des Gutsbesitzers Herrn Perl in Berßnibchen heimgesucht. Die Dächer der Wirtschaftsgebäude sind vollständig zerstört. Tausende von Dachpfannen, Wirtschaftsgeräte, Stroh, Heu, Dung 2c. wirbelten in der Luft umher. Ein Wagen wurde umgeworfen, ein ungefähr 8 Zentner schwerer Wassertrog etwa 100 Meter fortgetragen usw. Das Wohnhaus blieb verschont.

Bromberg, 3. Juli. Die Eröffnung der elektrischen Straßenbahn ist mit dem heutigen Tage erfolgt; von heute ab verkehren auf der Strecke Bahnhof-Posener Platz die Motorwagen, und die Betriebseröffnung auf der zweiten Strecke, Danzigerstraße-Kornmarkt, wird nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Lokales.

Thorn, 6. Juli.

— [Personalien.] Herr Garnison-Bauinspektor Hausknecht, technischer Hilfsarbeiter bei der Intendantur des 17. Armeekorps in Danzig vom 1. Juli nach Thorn versetzt. — Der Gutsbesitzer Edwin von Parpart ist als Gutsvorsteher und der Inspektor Karl Schulz als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Kl. Wibsch bestätigt worden.

— [Jahresbericht der Handelskammer für Stadt und Kreis Thorn für 1895.] Schluß. — Der Getreidehandel während des Berichtsjahres war in seinem Verlauf meistens von einer gedrückten Stimmung beherrscht. Abgesehen von einer kurzen Periode der Aufwärtsbewegung in den Preisen für Weizen und Roggen, blieben die Preise niedrig und das Angebot in inländischer Waare überwog öfters die Nachfrage, da in Anbetracht der bestehenden hohen Tarife ein Rendement ausgeschlossen blieb. Die Aufhebung des Identitätsnachweises, so segensreich die Wirkung derselben für die Landwirtschaft und die Seeplätze im Allgemeinen sich auch erwiesen hat, hat dem Handel und der Landwirtschaft unseres Bezirks die erhofften Vorteile nicht gebracht und uns namentlich keinen Ersatz für die aufgehobenen Staffeltarife gewährt. Durch Aufhebung der Letzteren ist uns zum Schaden des Handels und der Landwirtschaft sowie der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung das wichtige westliche Absatzgebiet verloren gegangen, und nur die Wiedereinführung billigerer Getreidetarife nach dem Westen kann den in Betracht kommenden Interessenten zur Wiedergewinnung des dortigen Marktes verhelfen. Die Zufuhren ausländischen, namentlich russischen Getreides blieben beschränkt, zum Nachteil unseres Müllereigewerbes, das unter dem Mangel eines ausreichenden Angebots in russischer kleberreicher Waare, die zur Mischung mit dem inländischen Produkt vorteilhafte Verwertung findet, zu leiden hatte. Im Allgemeinen blickt das Müllereigewerbe auf kein günstiges Jahr zurück; die Preisbewegungen des Rohproduktes gegenüber den Mehlpreisen beeinflußten den Müllereibetrieb ungünstig und die große Stockung und starke Ueberproduktion erschwerte den Absatz der Mühlenerzeugnisse. Einen recht lebhaften Verlauf hatte im Berichtsjahre der Handel in Futtermitteln, für welche die Mühlen flotten Absatz fanden; auch die großen Zufuhren russischer Futtermittel, für die sich Thorn zu einem Stapelplatz herausgebildet hat, wurden von dem Bedarf, wenn auch zu wenig lohnenden Preisen, schlank aufgenommen. Der Handel in Kleie erlangte zum Teil seine Bewegungsfreiheit wieder, als der Bundesrat die Bestimmungen über die Untersuchung der aus dem Auslande eingeführten Kleien merklich erleichtert hatte. — Der Holzhandel hatte gegen das Vorjahr mit einer geringeren Zufuhr an galizischen und russischen Hölzern zu rechnen. In den Monaten Mai bis August fanden die Zufuhren zu gedrückten Preisen nur schwer Absatz; erst gegen den Herbst herrschte mehr Kauflust zu angezogenen Preisen. Die Verhältnisse auf dem Strome, die den Flößen gegen die Gefahren, denen sie auf offenem Strome ausgesetzt sind, keinen Schutz bieten, erheischen immer dringender die Anlage eines Holzhafens bei Thorn, wie wir ihn seit Jahren im Auge haben, und der im Interesse der Flößerei und Schifffahrt, sowie des Der Handel in Kolonial-Waaren hat im Berichtsjahre keinen günstigen Verlauf genommen; ungünstige Konjunkturen, gedrückte Preise, sowie starke Konkurrenz, haben diesen Teil des wirtschaftlichen Lebens unseres Bezirks nicht nach Wunsch zu einer gedeihlichen Entwickelung kommen lassen. — Auf ein befriedigendes Resultat der Campagne 1895/96 blickt die Zuckerindustrie unseres Bezirks zurück, soweit dabei namentlich die Zuckerfabrik Culmsee in Betracht kommt. Die Rübenerträge bei gutem Zuckergehalt waren befriedigend und der Absatz des gewonnenen Zuckers vollzog sich unter günstigen Verhältnissen. Dem neuen Zuckersteuergesetzentwurf steht die hiesige Zuckerindustrie nicht sympathisch gegenüber; eine Hauptbedingung für sie ist ein möglichst hohes Contingent und Fortfall der Betriebssteuer. — Die Maschinenindustrie ist mit den im Berichtsjahre erzielten Resultaten nur wenig zufrieden; ein Export nach Rußland in lant-

Feuilleton.

Die Haideschänke.

Eine geheimnisvolle Geschichte von Fergus Hume.
Berecht. Bearbeitung von Dr. Th. Eicke.

5.) (Fortsetzung.)

„Aber dieser Brief!"

„Bah! Der ist hier geschrieben und dann von einem Pariser Freunde dort aufgegeben."

„Lügner!" schrie Felix und stürzte mit geballten Fäusten auf mich zu; „das nehmen Sie zurück oder —"

„Um Gottes Willen, sei ruhig," flehte Olivia und warf sich zwischen uns. „Daß meine Mutter nur nichts hört! Mr. Denham," wandte sie sich zu mir, als Felix zurücktrat, „Sie behaupten also, dieser Herr hier sei Felix?"

„Mit aller Entschiedenheit!"

„Ich versichere Ihnen, mein Herr, es ist nicht so. Das ist mein erklärter Bräutigam Francis Briarfield. Großer Gott! Kann sich denn ein Weib in so ernsten Angelegenheiten täuschen!"

„Ich bin überzeugt, daß die Aehnlichkeit zwischen den Beiden Jeden täuschen würde."

„Erledigen wir die Angelegenheit und gehen wir zur Haideschänke," sagte Felix aufgeregt. „Ich wette, daß wir weder einen Wirt, noch sonst Jemanden dort finden."

„Sie glauben mir also nicht," sagte ich entschlossen.

„Nein, mein Herr. Ich glaube vielmehr, daß Sie den ganzen Unsinn geträumt haben. Ich bin hier — ich, Francis Briarfield. Felix, mein Bruder, ist in Paris, und von Ihrer Räubergeschichte, von einem Morde in der Haideschänke glaube ich kein Wort."

„Nun gut, Briarfield," sagte ich und griff nach meinem Hut. „Sie haben sich erklärt, ich will es auch thun. Bisher habe ich die Geschichte aus Rücksicht auf Sie und Miß Bellin für mich behalten. Jetzt werde ich Alles der Polizei übergeben und will nichts mehr damit zu thun haben."

„Thun Sie, was Ihnen beliebt!" entgegnete Briarfield stolz und drehte mir den Rücken zu. Gereizt durch dieses verächtliche Benehmen schritt ich entschlossen nach der Thür, wurde aber auf der Schwelle von Miß Bellin zurückgehalten.

„Es hat keinen Zweck, daß Sie zu der Polizei gehen, Mr. Denham," sagte sie ängstlich; „es würde Ihnen selbst nur Unannehmlichkeiten verursachen. Ihre Geschichte ist zu phantastisch, als daß man sie glauben kann. Man wird Sie für verrückt halten."

„Daraufhin will ichs wagen. Ich bin noch nicht so verrückt, daß ich meinen eigenen Augen nicht mehr trauen könnte. Lassen Sie mich gehen, Miß Bellin."

„Bleiben Sie," sagte sie in gebieterischem Tone, „ich möchte ein Wort mit Francis sprechen."

Ich verbeugte mich zum Zeichen des Einverständnisses, und sie schlüpfte schnell zu der anderen Seite des Zimmers, wo Felix aus dem Fenster sah. Ein paar Minuten lang sprachen sie mit leiser, erregter Stimme zusammen; sie schien zu bitten, er abzuschlagen. Endlich gab er offenbar ihren Bitten nach; denn er sank mit einer verzweifelten Bewegung auf einen Stuhl zurück, und sie kam wieder zu mir her.

„Ich möchte Sie nicht gern in Ungelegenheiten bringen, Mr. Denham'" sagte sie kalt, „auch möchte ich meinen Namen nicht von Ihnen bei der Polizei genannt wissen. Ich halte Ihre ganze Geschichte für eine Hallukination, und um Sie davon zu überzeugen, will ich morgen mit Ihnen und Francis nach der Haideschänke reiten. Finden werden wir dort jedenfalls nichts."

„Ich fürchte, Sie werden mehr finden, als Sie ahnen," sagte ich trocken. „Ich wünsche nur, Sie gingen noch heute hin."

„Ich kann nicht. Meine Mutter würde es nicht mehr gestatten. Bedenken Sie das doch, Mr. Denham."

Ich mußte die Berechtigung dieses Einwandes anerkennen und fügte mich deshalb. Schließlich kam es auf die Zeit ja nicht so sehr an.

„Gut denn," sagte ich kühl, „also morgen früh um 10 Uhr. Ich werde an Ihrem Parkthor sein. Sind Sie und Briarfield nicht dort, so gehe ich sofort zu der Polizei und erzähle ihr die Ermordung von Francis."

4. Kapitel.
Eine überraschende Entdeckung.

Nach dieser bedeutungsvollen Unterredung begab ich mich zu meinen erstaunten Verwandten, zwei unverheirateten Schwestern meiner Mutter, die den größten Teil ihres Lebens am Kirchplatze in Marshminster verbracht hatten. Sie kannten Jeden und wußten Alles und führten mit Hilfe eines ansehnlichen Einkommens, ein wenig Klatsch und vielen Theegesellschaften ein ganz behagliches Leben. In den Gottesdiensten der Kathedralkirche fehlten sie nie und waren sehr befreundet mit der Geistlichkeit. Selbst der Bischof ließ sich zuweilen herab, gelegentlich Thee bei ihnen zu trinken, und sie waren nicht wenig stolz darauf. Vor allen Dingen aber hatten Sie mich sehr in ihr Herz geschlossen, obgleich ich den guten Seelen nur ein schlechter Neffe war.

Meine Tanten empfingen mich mit offenen Armen. Sie hatten mich erst viel später erwartet, aber doch schon Alles zu meinem Empfange vorbereitet. Mein Gepäck, das ich direkt von London hierhergeschickt hatte, war angekommen, mein Zimmer war wohl gelüftet, und Rachel, das Dienstmädchen, bereitete mir ein köstliches Mal. Nachdem ich mich gewaschen und umgezogen hatte, that ich den Speisen alle Ehre an, denn die lange Wanderung von der Haideschänke hatte mich hungrig gemacht. Dann ging es ans Schwatzen und Rauchen.

„Ich habe nichts dagegen, Jane," meinte Sophia freundlich in Bezug auf das Letztere. „Wenn er sich an das offene Fenster setzt, meinethalben," lautete die entschiedene Antwort. Nachdem diese kleine Komödie sich wie gewöhnlich abgespielt hatte, zog ich mich mit meiner Pfeife auf den angewiesenen Posten wieder zurück und begann zunächst nach Bellin Hall und seinen Bewohnern zu fragen.

„Ihr habt ja auch die Schönheit von London hier, Tante," sagte ich.

„Olivia Bellin," sagten sie Beide in einem Atem, dem sich ein gemeinschaftlicher Seufzer anschloß.

„Nun, was ist denn Schlimmeres dabei, Tante Jane?" fragte ich und spitzte die Ohren, denn ich wußte wohl, daß diese Gespräche mir nützliche Eröffnungen bringen konnten.

„Ach!" sagte Tante Jane seufzend, indem sie ihre knochigen Hände faltete. „Wer kennt die Schlechtigkeit des menschlichen Herzens?"

„Meinst Du Olivia?"

„Du lieber Gott, nein, Lionel," rief Tante Sophia aufgeregt, „sie ist ein gutes Mädchen, ebenso gut, wie liebenswürdig und nicht so dumm, wie ihre Mutter,"

„Auf wessen Herz spielst Du denn an?"

Diese Frage gab Anlaß zu einem Dialog zwischen den beiden alten Damen.

(Fortsetzung folgt.)

wirtschaftlichen Maschinen hat sich trotz Handelsvertrag nicht eingestellt und auch im Inlande blieb der Absatz darin erschwert, hervorgerufen durch die Inanspruchnahme sehr langsichtiger Credite der Landkundschaft. — Der Handel in Eisenwaaren hatte sich im Ganzen eines besseren Geschäftsganges zu erfreuen; der größeren Festigkeit des Eisenmarktes verdankt dieser Zweig des Erwerbslebens einen gewissen Aufschwung, der zu vorteilhaften Resultaten geführt hat. Das frühere Absatzgebiet in Rußland hat sich in der Hauptsache trotz der günstigen Tarifpositionen des deutsch-russischen Handelsvertrages nicht wiedergewinnen lassen; in dem Gouvernement Warschau, welcher Teil des Zarenreiches für unseren Bezirk in dem Eisenhandel allein in Betracht kommt, liegen die Creditverhältnisse schwierig und die Beziehungen daselbst haben sich im Laufe der Zeit verschoben. Heute gravitiren dieselben hauptsächlich nach Warschau, woselbst die Versorgung direkt von den Centralstellen der Eisenindustrie erfolgt, die ja, wie die statistischen Nachweisungen ergeben, eine bedeutende Zunahme ihres Exports nach Rußland zu verzeichnen hat. — Der Kohlenhandel hat sich im Rahmen des Vorjahres bewegt; in Bezug auf Preise und Umsatz sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. — Der Handel in Sämereien hat in Folge der guten Ernte darin und des starken Angebots seitens der Produzenten mit einem starken Weichen der Preise zu rechnen gehabt, das dazu führte, daß einzelne Gattungen, wie z. B. Rübensamen, fast unverkäuflich waren; der große Preisfall hatte große Verluste zur Folge. — Im Baugewerk hat sich mehr Regsamkeit gezeigt; der Mangel an guten größeren Wohnungen hat den Ansporn gegeben zu einer Anzahl größerer Bauten auf den Vorstädten, womit der Bedarf an besseren Wohnungen noch nicht gedeckt zu sein scheint, da weitere Bauten in Aussicht genommen sind. In der alten Innenstadt hat sich eine Baulust nicht bethätigt; eine Anzahl guter Wohnungen steht leer, und hält es schwer, für dieselben Verwendung zu finden, da die Wohnungen auf den Vorstädten vorgezogen werden. — Die Arbeiterbevölkerung fand lohnende Beschäftigung und war begünstigt durch den milden Winter, der hier geherrscht hat. Mißhelligkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind nicht vorgekommen, und Arbeiterausstände haben wir nicht zu beklagen. — Das Projekt der Erbauung einer Kleinbahn von Thorn nach Leibitsch, das wir seit längerer Zeit im Auge haben, hat in der Hauptsache die Genehmigung der Königlichen Regierung und der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung gefunden. Zum Zweck der Finanzirung des Projekts haben wir uns an den Kreisausschuß mit der Bitte gewandt, entweder den Bau und den Betrieb der Bahn selbst in die Hand zu nehmen oder uns die Durchführung des Projektes durch Gewährung einer Zinsgarantie fördern zu helfen. Der Beschluß des Kreisausschusses steht zur Zeit noch aus.

— [Gewerbegericht.] Zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts ist für die 3jährige Amtsdauer, also bis 28. Juni 1899, Herr Bürgermeister Stachowitz und als I. Stellvertreter Herr Stadtsyndikus Kelch wiedergewählt worden.

— [Der fünfte Westpreußische Städtetag] findet nunmehr am 19. und 20. September d. J. unter Vorsitz des Herrn Professor Boethke-Thorn in Marienburg statt. Bei dieser Gelegenheit findet auch die Wahl eines neuen Vorsitzenden der Städtetage an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Baumbach statt.

— [Die Westpreußische Korbwaaren-Industrie] erobert sich immer weitere Absatzgebiete; so hat eine westpreußische Korbfabrik auf der Berliner Korbmacherbörse 200 Reisekörbe, teils aus weißen, teils aus rot gekochten Weiden angefertigt, verkauft. Käufer und Verkäufer waren befriedigt. Zur nächsten Börse, welche am 18. Juli stattfindet, hat eine andere Westpreußische Korbweidenfabrik eine Sendung „Reisekörbe" zugesagt. Ueberhaupt ist gegenwärtig ein großer Bedarf an Körben.

— [Privatanschlußgeleis.] Herrn Fabrikbesitzer Sultan ist die Genehmigung zum Betriebe eines Privatanschlußgeleises zwischen km 1,5 und 1,6 der Eisenbahnstrecke Thorn-Marienburg erteilt worden.

— [Als fahnenflüchtig] werden die Musketiere Fröhlich und Gutjahr der 8. Komp. Inf.-Reg. Nr. 61 verfolgt.

— [Steckbrief.] Der Schlosser Paul Ributzki, zuletzt in Mocker wohnhaft, wird wegen gefährlicher Körperverletzung von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn steckbrieflich verfolgt.

— [Besitzwechsel.] Das Rittergut Katharinenflur ist von dem Besitzer Herrn Werner für den Preis von 160000 Mark an den Landwirt Herrn Reinhold Zimmermann aus Danzig verkauft.

— [Die hiesige Kgl. Gymnasialbibliothek] wurde am vergangenen Sonnabend von dem Direktor der Königlichen Bibliothek in Königsberg Herrn Dr. Schwenke besichtigt, der mehrere alte und seltene Königsberger Druckwerke, welche die Königsberger Kgl. Bibliothek nicht aufzuweisen hat, in Augenschein nahm.

— [Um die hiesige Stadtbauratstelle] haben sich jetzt 14 Bewerber gemeldet. Die nächste Stadtverordnetensitzung wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

— [Bäckerinnung.] In dem letzten Sommer-Quartal berichtete Herr Obermeister Roggatz über den kürzlich in Graudenz abgehaltenen Bäcker-Obermeistertag. Alsdann wurde die mit dem 1. Juli in Kraft getretene neue Bäckerei-Verordnung besprochen. In die Innung wurde ein Meister aufgenommen; vier Lehrlinge wurden zu Gesellen gesprochen.

— [Der Kaufmännische Verein] veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Viktoriagarten ein Sommerfest, das leider in Folge der kühlen und feuchten Temperatur einen mäßigen Besuch aufwies. Das Konzert wurde von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments in ganz vorzüglicher Weise ausgeführt, ein prachtvolles Feuerwerk wurde abgebrannt und ein Tänzchen bildete den Schluß.

— [Landwehr-Verein.] Die am Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses stattgefundene Hauptversammlung wurde von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrat Schultz in üblicher Weise eröffnet und geleitet. Drei Herrn sind in den Verein aufgenommen. Zur Aufnahme gemeldet hat sich ein Herr. Der Kassenabschluß für das verflossene Vierteljahr ergab denselben Stand, wie Ende März d. J. Ueber den Ort der Feier des diesjährigen Sommerfestes entstand eine längere Debatte. Beschlossen wurde das Fest nicht außerhalb, sondern am 18. d. Mts. hier zu feiern. Anträge betr. Einladungen sind bis spätestens den 13. d. Mts. anzumelden. Zum Schluß berichtete Kamerad Matthaei über die Einweihungsfeierlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser. Für den interessanten Vortrag wurde dem genannten Kameraden reichen Beifall gespendet.

— [Der Krieger-Verein] hielt am Sonnabend bei Nicolai eine Generalversammlung ab, die der Rendant des Vereins, Herr Schornsteinfegermeister Fuchs, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Es fanden 3 Aufnahmen statt. Beschlossen wurde am nächsten Sonntag eine Landpartie nach Rudak zu unternehmen. Das Erntefest soll am Sonntag, den 6. August, im Victoriagarten stattfinden. Ferner wurde beschlossen, daß der Schützenzug beim nächsten Appell mit Gewehren antritt. Herr Fuchs hielt einen längeren Vortrag über die Feier der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals, der er als Delegirter beiwohnte. Der Vortrag wurde allerseits mit großem Interesse entgegengenommen.

—[Radfahrerverein „Vorwärts" von 1889.] Mehrere Mitglieder fuhren gestern früh per Rad nach Graudenz, um die dortige Ausstellung zu besichtigen. Die Teilnehmer an dieser Ausfahrt verlebten einen recht vergnügten Tag und kehrten mit dem Abendzuge zurück. Die für Nachmittag angesetzte Ausfahrt konnte wegen ungünstigen Wetters nicht stattfinden. — Auf der am letzten Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung erfolgte die Abrechnung über das hier abgehaltene Gaufest. Die Gesamtunkosten betrugen 660 M. und hat hierzu die Vereinskasse 238 M. beizusteuern. Die weitere Erledigung der Tagesordnung mußte mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit unterbleiben und findet daher an diesem Donnerstag eine nochmalige Generalversammlung zur Beschlußfassung über die noch vorliegenden Punkte, u. A. Wahlen und Statutenänderung, statt.

— [Schützenhaustheater.] Am vergangenen Sonnabend fand die Eröffnung der Theater-Sommersaison mit Mosers Preislustspiel „Der liebe Onkel" und v. Kotzebues Einakter „Der gerade Weg der beste" unter der artistischen Leitung des Herrn Direktor Berthold statt. Das neue Ensemble weist einzelne ganz gute Kräfte auf. Die Partien im „Lieben Onkel" des Rat Zornbock, des Küsters Hänfling fanden durch die Herren Anscheit und Andrick gute Vertreter, auch Herr Gottschalk als Pfarrer Hellborg brachte seine Partie zur Geltung. Die Damen Frl. Dellmar und Bauer als Hellborg's Gattin und Schwester fanden sich mit ihren Rollen äußerst befriedigend ab. Eine weniger gute Besetzung wiesen die anderen Partien auf. Ganz brillant war die Aufführung des Einakters, in welchem Herr Direktor Berthold, Herr Anscheit, Herr Andrick, sowie Frl. Dellmar ganz vorzügliche Leistungen boten. Der Besuch war der kühlen Witterung halber ein mäßiger. Am Sonntag fand eine Wiederholung der beiden Stücke, in Folge des vielen Regens am Tage, im Saale statt, der lange vor Beginn der Vorstellung überfüllt war, sodaß viele wieder zurückwandern mußten.

— [Monstre-Konzert.] Am Donnerstag findet in der Ziegelei ein Monstre-Konzert zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds von sämtlichen Kapellen der Garnison statt. Da die Proben in den einzelnen Musikkorps dazu schon begonnen haben und das Programm ein äußerst gewähltes ist, es enthält die Namen Wagner, Beethoven, Rubinstein, Weber, Raff 2c., so dürfen wir auf einen besonderen Genuß rechnen. Wie wir hören, werden sämtliche Stücke von allen Korps zusammen gespielt.

— [In der nächsten Stadtverordnetensitzung] gelangt der Ankauf des nach der Baderstraße zu vorspringenden Teils des Apothekengrundstücks zur Verhandlung; hoffentlich kommt die Sache mit dem jetzigen Besitzer zum Abschluß. Die Stadtverordneten werden sicher einer billigen Anforderung gerne entsprechen.

— [Erschossen] hat sich gestern der Sohn eines hiesigen Arztes, der als Einjähriger beim 15. Artillerie Regiment hierselbst stand. Gekränktes Ehrgefühl soll den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

— [Ein bedauerlicher Unglücksfall] ereignete sich heute wieder beim Feueranmachen mit Petroleum. Die Frau des Fleischers Maschlinski, im Höhle'schen Hause Mauerstraße wohnend, goß Petroleum in das Feuer, um es zu größerer Glut anzufachen. Die Flamme entzündete das Petroleum in der Flasche und im Augenblick stand die Aermste in hellen Flammen. Die Kleider sind ihr auf dem Leibe verbrannt und viele schwere Brandwunden hat die Unglückliche davon getragen. Trotzdem so häufig davor gewarnt wird, passirt es doch fast täglich, daß beim Feuermachen zur Petroleumkanne gegriffen wird.

— [Verhaftet] ist ein hiesiger Gärtner am vergangenen Sonnabend unter dem Verdachte von Wechselfälschungen.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 17 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— [Gefunden] in der Bromberger-straße eine Zigarrentasche mit 4 Zigarren. Ein schwarzer Regenschirm ist in einem Geschäft stehen geblieben. Zugelaufen ein kl. Huhn, abzuholen im Rathaus.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Angekommen die Dampfer „Montwy" und „Wilhelmine". — Heutiger Wasserstand 0,30 Meter.

Eingesandt.

Bescheidene Anfrage!

Aus welchem vernünftigen Grunde mögen wohl die Schreiber (unter 18 Jahren) bei Behörden, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern pp. vom Besuch der staatlichen Fortbildungsschule befreit sein? — Haben diese jungen Leute etwa ohne Ausnahme eine höhere Bildung aufzuweisen, als die Lehrlinge bei Kaufleuten?

Mehrere Geschäftsleute.

Kleine Chronik.

* Berlin. Im Kampfe mit einem Bären schwer verletzt wurde Freitag Abend gegen 6¾ Uhr im Hagenbeckschen Zirkus im Vergnügungspark der Ausstellung der Dresseur Möhrmann, ein Schwager des Herrn Hagenbeck. Herr Möhrmann hatte bei der gestrigen Vorstellung die Schlußnummer vorzuführen, bei welcher gleichzeitig Löwen, Tiger, Pantherkatzen sowie drei verschiedene Bären, unter diesen ein Grislybär, sowie eine kräftige Dogge in der Arena auftreten. Gelegentlich der Vorführung des Grislybären stürzte sich dieser plötzlich auf Möhrmann, packte ihn mit seinen gewaltigen Tatzen, und gleichzeitig drangen auch die beiden anderen Bären auf ihren Herrn ein. Der Bulldogge leistete Herrn Möhrmann sofort Hilfe, indem sie die beiden Thiere zurückjagte, während es den herbeieilenden Wärtern gelang, den Grisly mittelst Peitschenhieben zurückzutreiben. Merkwürdigerweise verhielten sich die übrigen Raubthiere bei diesem Vorgang völlig teilnahmslos und ruhig. Möhrmann hat bei dem Kampfe schwere Verletzungen erlitten; der Bär hatte ihm mit seinen Tatzen die Kopfhaut und das Fleisch des Oberschenkels aufgerissen, blutende Kratzwunden am Unterschenkel sowie Bißwunden an der Brust und linken Hand beigebracht. Trotz seines starken Blutverlustes besaß Herr Möhrmann noch so viel Kraft, ohne Unterstützung den Zwinger zu verlassen.

* Der Ueberfall gegen den Geldbriefträger in der Putbuserstraße in Berlin hat jetzt nach eingehender amtlicher Untersuchung seine Aufklärung gefunden. Die beiden Burschen, welche des versuchten Raubes bezichtigt waren, wollten lediglich ihr Mütchen an dem Beamten kühlen, weil er einem von ihnen eine Ohrfeige für eine Anrempelung verabreicht hatte. Da den Beiden nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie dem Briefträger die Tasche wirklich entreißen wollten, wurden sie aus der Haft entlassen.

* Vergiftet hat in Nieder-Oertmannsdorf bei Marklissa eine Frau Wünsch ihre beiden 8 resp. ¾ Jahre alten Kinder durch Beimischung von Rattengift in Milch. Der mitverhaftete Mann wurde, weil nicht mitschuldig, wieder aus der Haft entlassen. Die Mörderin vergiftete sich in ihrer Zelle.

* Berlin, 4. Juli. Im Prozesse gegen den ehemal. Direktor der Rheinisch-Westfälischen Bank Hermann Friedmann lautet das Urteil wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung auf sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust sowie auf Einziehung der gefälschten Aktien.

* Paris, 4. Juli. Das Ehepaar Dikson, welches seine Hochzeitsreise auf einem Tandem machte, stieß vor Calais mit einem Lastwagen zusammen. Die Eheleute fielen unter den Wagen und wurden beide vollständig gerädert. Die Frau war erst 18 Jahre alt.

* Ein Streik der Konservenbüchsenarbeiter ist in Brest ausgebrochen. Er breitet sich über die ganze bretonische Küste aus und droht der Sardinenfischerei mit bedeutenden Verlusten, da die Saison des Sardinenfanges nur drei Monate dauert.

* Schiffsunglück. Laut Depeschen aus Japan ist der Dampfer „Hozui Maru" nach Kollision mit einem fremden Dampfer gesunken. 178 Personen ertranken.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 6. Juli.

Fonds: fester.			4. Juli
Russische Banknoten		216,25	216,25
Warschau 8 Tage		216,10	216,00
Preuß. 3% Consols		99,90	99,90
Preuß. 3½% Consols		104,90	104,90
Preuß. 4% Consols		106,10	106,00
Deutsche Reichsanl. 3%		99,60	99,70
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,80	104,80
Polnische Pfandbriefe 4½%		68,00	68,10
do. Liquid. Pfandbriefe		66,40	66,80
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,40	100,30
Diskonto-Comm.-Antheile		207,60	206,50
Oesterr. Banknoten		170,20	170,15
Weizen:	Juli	143,25	144,50
	Sep.	141,00	141,50
	Loco in New-York	fehlt	fehlt
Roggen:	loco	114,00	115,00
	Juli	111,50	111,75
	Sept.	113,50	114,00
	Okt.	114,50	115,00
Hafer:	Juli	118,75	118,75
	Sept.	114,00	114,75
Rüböl:	Juli	46,30	46,30
	Okt.	46,20	46,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,90	34,80
	Juli 70er	38,60	38,70
	Sept. 70er	39,10	39,10
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	101,40

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 4. Juli, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10,70
Berlin " " 10,50

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 6. Juli.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	53,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	33,50	"	33,20	"	33,20	"
Juli	—,—	"	—,—	"	—,—	"
"	—,—	"	—,—	"	—,—	"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Juli. Wie der Hb. Korresp. berichtet, wird der Reichskanzler Fürst Hohenlohe so lange auf Urlaub verweilen, bis der Kaiser von seiner Nordlandsreise zurückkehrt. — Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, ist unter den Mannschaften des 2. Seebataillons eine Augenkrankheit ausgebrochen, von der etwa 40 Mann befallen wurden. Infolge dessen wurde die große Kaserne geräumt und desinfizirt.

Petersburg, 5. Juli. Wie verlautet steht die Publikation des kaiserlichen Ukas bevor, mit welchem die administrative Verschickung nach Sibirien sistirt wird.

Rom, 5. Juli. Ministerpräsident Rudini ermächtigte einen Jounalisten zu erklären, daß er in der letzten Rede, welche so heiße Polemik hervorgerufen hat, lediglich gesagt habe, daß der Dreibund, wie er heute besteht, den italienischen Interessen in ihren allgemeinen Linien auch im Mittelmeer vollständig genüge.

Paris, 5. Juli. In Lille, Roubaix und in Foureoing ist ein Generalausstand der Bergarbeiter bevorstehend. Mehrere Teilausstände sind bereits ausgebrochen. Die Arbeitgeber haben die Forderungen der Arbeiter zum Teil angenommen; sie verweigern jedoch formell eine Lohnerhöhung von 50 pCt. für mehr als zehnstündige Arbeitszeit.

London, 5. Juli. Die Pockenepedemie in Gloucster nimmt täglich an Ausdehnung zu. Bisher sind mehr als 2000 Krankheitsfälle festgestellt worden.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 6. Juli.

Berlin. Der Kaiser ist auf seiner Nordlandsreise in Odde angekommen, begab sich an Land und hielt später an Bord des „Hohenzollern" einen Gottesdienst ab.

Berlin. Das „Kleine Journal" meldet, in Sachen des ehemaligen Bankdirektors Friedmann sind seit dem 16. Juni 15 hochachtbare Berliner Firmen wegen Wuchers angeklagt.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.



Tragt Wagner's echtes Deutsches Merino (Echte Deutsche Vigogne).



Gesundheitlich die besten, im Tragen die angenehmsten und im Gebrauch die billigsten Strickgarne, Unterkleider, Socken, Strümpfe, Kindersachen, Flanelle etc. sind die aus dem **echten deutschen Merino (echter deutscher Vigogne)** von **Wagner & Söhne, Naunhof i. S.,** hergestellten. **Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.** Bezugsquellen werden bereitwilligst nachgewiesen

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Betreffend

1. Wiedervorlegung der Sache betr. Kenntnißnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
2. die Wahl eines neuen Wagenmeisters bei der Feuerwehr.
3. Abänderung der Freischulordnung.
4. ein Projekt zur Erbauung eines Stadttheaters in der Stadt Thorn.
5. den Finalabschluß sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitung der Katharinen-Hospitalkasse pro 1. April 1895/96.
6. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der St. Jacobs-Hospitalkasse verbliebenen Bestandes.
7. den Finalabschluß sowie eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der St. Jacobs-Hospitalkasse pro 1. April 1895/96.
8. Verwendung des am Schluß des Etatsjahres 1. April 1895/96 bei der Katharinen-Hospitalkasse verbliebenen Bestandes.
9. den Finalabschluß sowie die Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Kinderheimkasse pro 1. April 1895/96 und Verwendung des vorhandenen Bestandes.
10. desgl. der Waisenhauskasse.
11. das Protokoll über die am 24. Juni d. J. stattgefundene monatliche Kassenrevision der Kämmereikasse.
12. desgl. über die am 24. Juni d. J. stattgefundene Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke.
13. Badekur-Unterstützungsgesuch.
14. den Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1895/96.
15. die Jahresrechnung der Schlachthauskasse pro 1895/96 und Baurechnung über die Kühlanlage pp.
16. Befestigung des Kopfes an der Kanalausmündung unterhalb des Klärwerks auf der Weichselkämpe.
17. die weitere Behandlung der 14 Meldungen zur Stelle des Stadtbauraths.
18. Mittheilung des Magistrats über den Verkauf von Ziegelsteinen in der städtischen Ziegelei.
19. die Rechnung der Gasanstalts-Kasse pro 1894/95.
20. den Ankauf des vor die Fluchtlinie in der Baderstraße vorspringenden Theils des Grundstücks Ecke Breite- und Baderstraße (Rathsapotheke Kawczynski).
21. den Finalabschluß sowie die Nachweisung der Etatsüberschreitungen der Stadtschulenkasse pro 1895/96.
22. Bezahlung einer Rechnung über Lieferungen für das Klärwerk.
23. Festsetzung der Wittwenpension der Frau Pauline Trunz.
24. Ausbesserung des Putzes an der Hinterfront der I. Gemeindeschule.

Thorn, den 3. Juli 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Als Vorsitzender des Gewerbegerichts ist Bürgermeister **Stachowitz,** als 1. Stellvertreter Stadtsyndikus **Kelch** wiedergewählt worden, beide für die statutarische Wahlperiode von 3 Jahren, mithin bis 28. Juni 1899.

Thorn, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die städtischen Schulen und Institute sollen demnächst **1124 rm. Kiefern-Kloben,** und zwar 774 rm. aus **Barbarken** und 350 rm. aus **Olleck** angefahren werden

Die Anfuhr soll in schriftlicher Submission vergeben werden, und ersuchen wir, verschlossene Angebote pro 4 rm. (= 1 Klafter) auf das ganze Quantum bis zum **Mittwoch, den 8. Juli, vormittags 11 Uhr,** im Bureau I. unseres Rathhauses abgeben zu wollen.

Die Anlieferungsbedingungen können im Bureau I vorher eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Mittwoch, den 8. Juli, 12 Uhr mittags,** im Oberförster-Dienstzimmer des Rathhauses in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 30. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Staatliche Fortbildungsschule.

Nach einer Entscheidung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder können in Zukunft nur solche junge Leute von dem Besuche der staatlichen Fortbildungsschule auf ihren Antrag befreit werden, welche den Lehrkursus der **Oberklasse (nicht Klasse I)** dieser Schule mit Erfolg durchgemacht haben.

Thorn, den 1. Juli 1896.

Der Magistrat.

Die von Herrn Amtsrichter **Wilde** innegehabte II. Et. **Coppernikusstraße 39,** best. a. 6 Z. n. Zub. ist versetzh. v. sof. o. 1. Okt. m. a. o. Pferdest. z. v. Zu erf. bei **J. Kwiatkowski,** Gerechtestr. 30.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. Juli 1896 ist am selbigen Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 141 eingetragen, daß der Kaufmann **Dagobert Gerson** in **Thorn** als Inhaber der daselbst unter der Firma:

D. Gerson

bestehenden Handels-Niederlassung (Firmen-Register Nr. 863) den Kaufmann **Gustav Gerson** in **Thorn** ermächtigt hat, die vorbezeichnete Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 1. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der **Heymann Joseph**'schen Konkurssache ist von der Handlung Gebr. **Ilgner** in **Elbing** nachträglich eine Waarenforderung von 95 Mk. 64 Pf. angemeldet worden.

Zur Prüfung dieser Forderung wird ein Termin auf den

16. Juli 1896,
vormittags 9¾ Uhr,

anberaumt. — I. N. 1/96[14] —

Gollub, den 3. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung am 7. Juli 1896, Nachmittags 4 Uhr im Handelskammer-Bureau.

Berliner Pferde-Lotterie

Hauptgewinn im W. v. **Mark 30,000,** Ziehung am 7. Juli, Loose a M. 1,10.
Berliner Gewerbe-Ausstellung Hauptgewinn im W. v. **Mark 25,000;** Loose a M. 1,10 empfiehlt die Hauptagentur **Oskar Drawert,** Thorn, Gerberstr. 29.

6000 Mark

Mündelgelder habe zur **ersten Stelle** zu vergeben. **Adolph Jacob.**

Ein Grundst. Mocker nebst 20 M. Acker u. Wiese, für Gärtner geeignet, neue Gebäude an Chaussee ist umständehalber billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Schittenhelm, Thorn, Culm. Vorst. 88. Retourmarke erbeten.

Altes Geschäft, gewinnbringend, ohne Geschäftskenntnisse an jed. Ort zu betreiben, soll bill. m. Firma verk. w. Z. Uebern. M. 3000. Off. sub. **J. 7599** befördert. **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i./Pr.**

Standesamt Thorn.

Vom 29. Juni bis einschl. 4. Juli sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Tochter dem Arbeiter Wladislaus Neumann. 2. Sohn dem Steuerbeamten Wilhelm Thelke. 3. Sohn dem Schneider Marian Wojtaszewski. 4. Tochter dem Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61, Franz Szafrynski. 5. Sohn dem Proviantamts-Assistenten Rudolf Marks. 6. Uneheliche Tochter. 7. Tochter dem Steinsetzer Johann Donderski. 8. Sohn dem Handelsgärtner Gustav Hein. 9. Tochter dem Schneider Friedrich Fehlauer. 10. Tochter dem Fleischermeister Benjamin Rudolph.

b. als gestorben:

1. Joseph Brzyski 10 M. 10 T. 2. Clara Mathilde Thiart 19 J. 9 M. 16 T. 3. Elisabeth Marie Anna Oborski 1 J. 6 M. 1 J. 4. Rentier Ferdinand Wendt 62 J. 4 M. 8 T. 5. Dominika Braskiewicz 1 J. 10 M. 26 T. 6. Stellmacherwittwe Marianna Chojnacki geb. Luntkowski 70 J. 3 M. 5 T. 7. Musketier Ernst Christian Johannes Diederichsen 22 J. 5 M. 10 T. 8. Arbeiter Michael Harke 47 J. 9 M. 2 T. 9. Schuhmachermeister-Wittwe Veronika Wisniewski geb. Kowalkowski 34 J. 14 T. 10. Bernhard Raclawski 2 J. 1 M. 12 T. 11. Franz Leo Ciesinski 2 J. 4 M. 14 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Samuel Ferdinand Loechelt und Auguste Emilie Fengler. 2. Eisengießereigehilfe Joseph Wisniewski-Inowrazlaw und Theophila Getkowski. 3. Barbier Carl Eduard Robert Wölke und Anna Julianna Autenrieb. 4. Schuhmacher Max Zudnik-Mocker und Auguste Karzawa-Mocker. 5. Zieglergeselle Max Otto Stutzke und Agnes Ida Johanna Puschmann. 6. Zimmergeselle Franz Strzelecki und Rosalie Rutzkiewicz. 7. Schuhmacher Ladislaus Slowinski und Franziska Wisniewski. 8. Kaufmann Moritz Feldmann-Danzig und Friederike Bry. 9. Arbeiter Joseph Pietrutzewski und Wittwe Anna Skrzynski geb. Bejma.

d. ehelich sind verbunden:

1. Bäckermeister Alwin Ludwig Karczewski mit Xaveria Valeria Morawski. 2. Bäckermeister Maximilian Glatzel mit Maryanna Morawski. 3. Restaurateur Carl Gustav Hinkelmann und Clara Elise Schmidt.

Der vorgerückten Saison wegen
verkaufe eben aus Arbeit gekommene, elegante

Wasch-Costüme

zu sehr billigen Preisen. **M. Chlebowski.**

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe **Damen- und Kinderhüte** **garnirt wie ungarnirt,** sämtliche **Putzartikel** zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen aus.
Handschuhe, Corsets, Sonnen- u. Regenschirme, Shawls u. Tücher
viele andere Artikel, welche in Zukunft nicht führe, verkaufe für jeden annehmbaren Preis.

Ludwig Leiser, Breitestr. 32.



Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N., Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Teilen des Reiches.
a. in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 u. 1/2 Hektl., b. in Flaschen von ca. 4/10 Ltr. Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Morteïn ist das beste

Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse 2c. **Käuflich in geschlossenen Packeten und Schachteln zu allen Preisen (1 Morteïnspritze 15 Pf.) in Thorn bei Heinrich Netz.**
A. Hodurek, Ratibor, Fabrik chem. techn. Artikel.

Laden von sofort zu vermiethen. **K. P. Schliebener,** Gerberstr. 23.

Drei Wohnungen in der 1. Et. u. part. v. 1. Okt. zu verm. **J. Golaszewski,** Jakobsstr. Nr. 9.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Kabinet und Zubehör in der 1. Et. von sofort oder 1. Okt. z. verm. **J. Golaszewski,** Jakobsstr. Nr. 9.

Wohnungen m. sep. Eing. f. bil. z. v. bei **F. Dopslaff,** Heiligegeiststr. 17.

2. Etage, bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Paul Sztuczko.**

1 schöne Sommerwohnung nebst Küche und Garten vermiethet Frau **Werle, Schönwalde.**

1 Mittelwohnung m. Wasserl. u. Closet, 2 kl. Hofwhg. z. 1./10. zu v. Baderstr. 5.

1 kleine Wohnung zu vermiethen Bäckerstraße Nr 47.

Die 2. Etage, Altst. M. 17, v. 1. Okt. z. v. Geschw. **Bayer.**

Eine kleine Wohnung, Alst. M. 17, v. 1. Okt. z. v. Geschw. **Bayer.**

Wohnung 2. Etage, 7 Zimmer, Balkon nach Weichsel, alles hell, mit allem Zubehör vom 1. 10. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Kammer, Kulmerstraße 20, III, sowie 2 Zimmer, Küche und Zubehör Waldstraße 74, I, hat zu verm. **H. Nitz,** Culmerstraße 20.

Wohnungen sind zu vermiethen Brückenstraße Nr. 16 **J. Skowronski.**

Die 1. Etage, bestehend aus 5 Zim. nebst Küche, Entree u allem Zubeh. z. vermieth. vom 1. Oktober cr **W. Knaack,** Strobandstraße 11.

Die **2 Wohnungen** I und II Etage Altstädtischer Markt 28, bestehend aus je 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör Wasserleitung, sind von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße. **J. Lange,** Schillerstraße 17, II.

Parterre, 4 Zimmer, Mädchenstube, 3 Eingänge, allem Zubehör vom 1./10. **Louis Kalischer,** Baderstraße 2.

Eine Wohnung in der 2. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei **Joh. Kurowski,** Neustädt. Markt.

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Lichtenberg** Schillerstr. 12, III.

Wohnung zu vm. **Meiler,** Bachestr. Nr. 12.

Eine sehr gut renovirte Wohnung besteh. aus 3 Zimmern, Entree u. sämmtl. Zubehör v. **sofort** u. 1 Wohnung v. 2 Zimm. u. Küche, Keller pp. p. 1. Okt. d. J. z. v. Z erf. b. **Friedländer,** Coppernikusstr. 35, II.

Gartenwohnung, 4 Z. helle Küche u. Zub. ab 1. Okt. in Gr. Mocker, Lindenstr. 52, z. verm. Z. erf. Culm. Chaussee 58, 2 Tr.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterre-Wohnung,** Seglerstr. 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

Eine Wohnung m. Gärtchen v. 1. 10. 96. z. verw. Mocker, Spritstr. 2. **A. Singelmann**

Kl. Wohnungen, 1 Zim., Kab. u. Zub. Gerechtestr. 27 z. v.

Neustädter Markt 11. Die herrsch. Wohn. 1 Tr., best. a. 10 Z., Balk. u. a. Zub. v. 1. Okt. z. v. Preis 1400 M. Dies. k. a. geth. w. m. 6 resp. 4 Z., Balk u. Zub. **Moritz Kaliski**

Anständige Herren finden **Wohnung nebst Pension** à 40 Mark. Kulmerstraße Nr. 15. **L. Gedemann.**

Wohnung zu vermiethen Brückenstr. 22.

I. Etage Wohng. v. 2 und 3 Zim. u. Zubehör vom 1./10. 96. zu vermiethen. **J. Murzynski.**

III. Etage, Gas- und Wasserleitung in der Küche, zu vermiethen Brückenstraße 40.

2 frdl. mbl. **Zimmer** f. v. 1. Juli billig z. v. Z. erfr. part. Strobandstraße 22.

1 kl. Wohn. z. v., z. erf. Tuchmacherstr. 10, 11

Ein möbl. Zimmer 1 Tr. nach vorn zu vermiethen Schillerstr. 3.

1 Wohng., 2. Et., v. 8 Z. u. Zub. v. 1. Okt. z. verm. Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

1 Wohnung., 3 Z. u. Zub. z. verm. Culmer Vorst., Querstr. 5. **A. Bauermeister.**

1 möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herren zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Ein möbl. Z. m. Pens f. 2 H. z v. Preis 100 M. p. Monat f. 2 H Z. erf. i. d. Exp.

Gesucht von sofort auf längere Zeit **2 Zimmer,** möblirt oder unmöblirt. Offerten mit Preisang. u. **K. 100** i. d. Exp. d. Ztg.

Guter bill. **Mittagstisch,** alle Tg. z. h. (40 Pf.) Bäckerstr. 11, prt. **A. Schönknecht.**

Gut möblirt. Zimmer, auch Kab., zu verm. Baderstr. 2. **Ehrlich.**

Hausverkauf. Große Hof- und Kellerräumlichkeiten, leichte Bedingungen. Zu erfragen **Baderstr. 2,** 1 Tr.

!!! Neu eröffnet Neu !!!
Billiger
Schuhwaaren-Verkauf.
Jakobsstraße 17,
nahe dem Neustädtischen Markt
werden verkauft:

Zeugschuhe	2,00	Mk.
Gemsschuhe, Schleife	2,75	"
Roßlederschuhe, Schleife	3,25	"
Kalblackschuhe, Schleife	3,75	"
Schnürschuhe, Lederfutter	3,50	"
Schnürschuhe, Lackblatt	4,50	"
Schnürschuhe, Kalbleder	5,50	"
Satinschuhe, gelb genäht	7,50	"
Damenzugstiefel, Roßleder	3,75	"
Damenzugstiefel, Lackspitze	4,50	"
Damenzugstiefel, Lackblatt	5,50	"
Damenzugstiefel, Kalbleder	6,50	"
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50	"
Herrenschnürschuhe, Lederfutter	4,50	"
Herrenzugschuhe, Lederfutter	5,00	"
Herrengamaschen	4,75	"
Herrengamaschen, glatt	6,50	"
Herrengamaschen, Kalbleder	8,50	"

Radfahrer-Verein „Vorwärts" v. 89.

Generalversammlung

Donnerstag, den 9. Juli cr. A. 9 U. i. Sch.

Tagesordnung:
Neuwahl eines Kassenwarts. Beschlußfassung über Einsetzung eines Materialienverwalters und Wahl desselben. Abänderung der Aufnahmeparagraphen. Aufnahme neuer Mitglieder. Eventl. Anträge.

Variété-Theater „Reichskrone"
Thorn, Katharinenstr. 7.
Dienstag, den 7. Juli 1896:
Große
Gala-Abschieds-Vorstellung
des gesammten Künstlerpersonals.
Anfang präc. 8 Uhr.
Entrée: 30 und 50 Pfg. Schnittbillets 20 und 30 Pfg.

Schützenhaustheater.

Montag und Dienstag:
Heinrich Heine's Jugendliebe.
Die Direktion.

Klavier-Unterricht.

Nach mehrjährigem Studium in der Musik bei Herrn Professor **Felix Dreyschock,** erstem Lehrer des **Stern**'schen Konservatoriums zu **Berlin** habe ich mich hier als Lehrerin niedergelassen und wird es mein Bestreben sein, bei mäßigem Honorar etwas besonders Tüchtiges zu leisten. Auch bin ich geneigt, mit Damen, die sich im Zusammenspiel üben wollen, vierhändig zu spielen.

Gefällige Meldungen bei

Margarete Jacobi,
Brückenstraße 17, 2 Trp.

Färberei und chemische
Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz,
THORN, 36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum **Färben** u. **Reinigen** aller Arten
Herren- u. Damen-Garderoben.

Wäsche jeder Art

wird zum **Sticken** angen. Coppernikus- u. Bäckerstraßen-Ecke, 3 Treppen, Nr. 17.

Tapeten

aus den größten Fabriken billigst bei
J. Sellner, Gerechtestr.
Tapeten und Farbenhandlung.

Speisekartoffeln

empfiehlt
S. Salomon, Gerechtestraße 30.

Neue Sendung
Matjes-Heringe
empfiehlt **Heinrich Netz.**

Malergehilfen
finden Beschäftigung. **G. Jacobi.**

Malergehilfen
verlangt **Jäschke,** Bäckerstraße.

Mehrere Malergehilfen
sucht **B. Suwalski,** Malermstr.

Tüchtige Rock- und Westenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Kühn, Schillerstraße 17.

Gute Taillen- u. Rockarbeiterinnen
önnen sich sofort melden bei
H. Stefańska, Baderstraße Nr. 20.

Ein Drechslergeselle
auf Möbel- und Bauarbeit kann sich melden.
Jos. Reddig, Danzig, Hökergasse 4.

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützliche Belehrung über neuesten ärztlichen **Frauenschutz** lesen, per Krzb. gr., als Brief gegen 20 Pfennig Porto.
R. Oschmann, Konstanz (Baden) M. 91.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik.

Kirchliche Nachricht

für Dienstag, den 7. Juli 1896.
Neustädt. evangel. Kirche.
Nachm. 6 Uhr: Missionsandacht.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Hierzu eine Lotterie-Beilage.

Druk der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

1. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Juli 1896. — 3. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

50 131 263 331 38 90 98 424 659 92 717 40 941 **1** 689 **2** 463 682 92 **3** 142 48 312 56 71 425 591 847 **4** 061 68 106 393 649 **5** 123 48 230 448 690 701 **6** 039 65 284 375 457 553 55 **7** 074 197 **8** 157 246 407 34 650 726 **9** 178 328 409 575 639 932

10 117 365 552 643 76 79 86 709 52 854 **11** 048 126 442 73 80 537 696 705 61 (100) 949 91 **12** 357 514 656 998 **13** 070 299 519 631 **14** 042 200 32 51 339 492 677 **15** 064 69 231 338 549 58 68 828 31 (100) 903 **16** 230 57 453 554 (150) 749 823 907 **17** 089 272 526 971 **18** 427 49 527 837 **19** 004 (150) 69 159 318 32 86 530 613 85 723 64 78

20 041 79 321 569 644 62 831 35 927 **21** 019 95 343 481 608 73 789 883 **22** 005 83 155 546 692 882 962 **23** 263 304 **24** 060 177 554 858 **25** 844 (100) 957 68 **26** 387 479 **27** 187 202 820 47 **28** 055 145 239 331 953 979 **29** 011 741 891 940

30 107 382 403 21 726 951 69 **31** 331 54 497 576 757 825 51 **32** 135 57 272 639 **33** 114 466 683 740 **34** 131 60 281 574 (150) 95 661 751 884 905 71 **35** 012 163 (100) 270 502 **36** 178 247 320 56 737 876 79 85 **37** 000 2 (150) 118 537 687 787 830 46 **38** 082 193 582 671 865 **39** 011 281 394 447 77 781 827 (200)

40 031 46 345 62 417 559 687 759 895 907 (100) **41** 149 440 635 823 969 **42** 032 231 48 90 (100) 341 60 417 82 **43** 060 309 830 926 **44** 041 76 576 631 **45** 071 92 261 87 305 595 96 864 73 915 31 **46** 025 175 228 537 758 834 937 **47** 127 336 438 786 **48** 038 133 374 526 605 34 880 **49** 092 (200) 189 479 (100) 517 43 44 610 68 883

50 135 323 546 700 20 93 908 26 **51** 038 308 400 9 690 711 33 834 35 **52** 049 466 98 536 635 736 44 **53** 082 124 433 622 (300) 836 61 949 58 **54** 054 139 395 447 607 99 700 2 82 826 **55** 172 330 38 628 89 768 **56** 170 209 (500) 62 367 434 591 630 (100) 85 **57** 072 168 80 99 611 17 866 968 **58** 105 84 243 55 413 57 600 746 **59** 060 147 (500) 66 74 723 71 959

60 068 193 316 452 **61** 373 528 30 98 943 **62** 029 72 82 214 45 333 425 546 79 659 **63** 049 58 67 224 (100) 62 (100) 403 36 84 549 (150) 50 72 **64** 127 37 53 260 78 351 516 58 705 956 67 **65** 111 42 273 346 456 538 605 773 93 (100) **66** 008 80 184 383 92 489 528 74 **67** 036 185 358 72 429 506 879 **68** 026 165 325 416 67 501 656 754 (100) 87 807 62 **69** 052 302 19 514 740 56

70 032 279 531 812 39 95 917 **71** 014 45 213 369 469 603 856 **76** 126 342 (100) 470 616 **73** 047 66 133 83 228 71 435 637 49 701 61 **74** 320 39 75 720 879 **75** 059 153 367 426 578 **76** 164 448 676 868 69 926 **77** 117 322 467 706 **78** 091 420 641 794 931 **79** 005 228 60 700 62 936 95

80 033 56 87 100 56 339 524 915 **81** 051 70 92 95 431 665 775 **82** 011 48 83 436 989 **83** 024 47 219 314 50 468 78 606 (100) 814 945 89 **84** 022 295 405 30 585 663 **85** 057 451 727 906 **86** 353 554 838 85 **87** 162 310 437 507 19 634 952 **88** 020 154 82 547 59 771 861 908 **89** 251 62 388 430 66 83 525 (100) 56 961 93

90 125 96 257 368 625 910 26 47 **91** 351 97 445 87 533 35 49 788 943 **92** 228 604 935 **93** 037 158 400 700 87 832 55 88 **94** 087 [illegible]91 416 73 675 (150) 752 851 **95** 163 238 88 92 453 583 94 673 [illegible] 225 74 (100) 311 49 95 456 61 552 706 80 956 **97** 034 111 [illegible] 429 551 960 **98** 173 251 982 86 **99** 266 519 66 698

[illegible] 311 403 528 791 906 53 65 **101** 203 360 563 755 854 [illegible] 86 116 411 61 588 668 766 837 40 69 73 974 **103** 108 594 **[illegible]04** 079 208 36 305 81 (100) 674 935 67 **105** 019 268 77 [illegible]96 618 43 884 **106** 106 297 (100) 347 890 (200) 944 [illegible]47 397 738 865 **108** 255 56 355 539 806 **109** 027 40 [illegible]81 836 909 91

[illegible] 28 391 447 48 49 529 (150) 34 36 **111** 100 17 214 350 645 **112** 106 51 426 555 749 99 833 39 47 998 **113** 101 87 434 **114** 272 317 44 52 651 741 883 **115** 027 (100) 472 581 704 825 **116** 139 78 936 **117** 010 47 (150) 158 606 (150) 50 74 716 857 **118** 724 **119** 164 278 331 777 78 991

120 543 77 670 912 37 74 **121** 008 272 331 507 21 91 616 63 835 **122** 290 96 415 16 **123** 064 161 71 236 63 (150) 359 411 638 737 808 955 93 **124** 015 160 579 898 905 **125** 180 344 76 92 548 780 97 **126** 102 354 **127** 196 268 73 75 419 55 883 **128** 024 44 264 602 989 **129** 211 392 915

130 141 210 29 336 652 700 42 54 810 49 **131** 099 337 527 703 **132** 207 71 688 93 788 836 81 **133** 064 165 83 236 459 582 755 72 895 **134** 104 552 88 851 **135** 174 200 75 648 713 **136** 154 224 75 78 675 86 828 **137** 153 876 (200) 960 **138** 208 418 89 781 860 87 **139** 030 708 832

140 018 31 182 360 82 95 568 **141** 182 86 224 328 72 404 11 622 (100) 873 99 **142** 133 352 422 (100) 64 **143** 522 41 885 951 **144** 219 696 741 54 **145** 114 222 (100) 79 784 **146** 039 102 82 201 8 431 81 98 679 721 (100) 77 **147** 082 195 216 429 555 89 628 72 761 812 32 (100) **148** 087 112 72 235 760 (100) **149** 098 143 427 628 781 91 990

150 035 (100) 101 38 297 621 986 **151** 141 421 647 **152** 026 348 536 635 **153** 074 89 164 700 875 78 991 **154** 067 84 269 470 738 858 907 33 60 **155** 169 342 469 656 **156** 260 514 620 880 89 908 57 **157** 214 382 647 716 809 (100) 86 988 **158** 157 329 433 639 (1500) 729 89 973 **159** 105 229 382 574 704 821 969 80

160 172 (100) 447 521 703 887 **161** 185 221 344 527 63 98 711 14 836 949 **162** 064 251 355 (**30 000**) 434 520 39 795 96 891 993 (150) **163** 027 81 588 640 712 **164** 037 185 397 440 746 801 **165** 408 53 71 507 681 **166** 036 63 315 94 449 91 523 655 56 732 812 41 **167** 039 105 282 (100) 439 569 782 872 78 96 **168** 104 607 788 854 **169** 469 740

170 097 107 39 241 891 **171** 087 (200) 367 433 49 775 807 (100) 56 976 **172** 482 646 718 45 65 **173** 000 99 356 463 (100) 503 87 684 889 **174** 029 97 434 721 **175** 053 80 206 431 617 930 **176** 022 152 71 310 499 984 **177** 046 (100) 503 840 59 949 97 **178** 113 477 533 (150) 42 782 819 **179** 000 89 292 412 30 839 930 38

180 383 89 438 61 943 **181** 020 (100) 367 587 97 628 944 **182** 101 6 38 319 402 523 603 77 80 911 33 37 **183** 022 146 291 337 38 538 610 725 840 60 (100) 62 **184** 635 845 51 99 **185** 111 311 83 86 468 561 72 903 **186** 194 99 227 (**10 000**) 425 32 569 650 881 982 **187** 182 233 342 75 439 821 73 82 **188** 030 227 331 606 738 902 **189** 691 778

190 005 225 55 67 330 (500) 58 521 74 710 94 **191** 521 614 **192** 141 499 (100) 616 712 40 815 902 **193** 402 4 80 649 894 **194** 090 97 248 385 626 40 775 **195** 151 222 25 302 458 60 505 632 708 91 837 **196** 072 410 523 776 94 853 **197** 072 212 72 386 451 851 84 **198** 700 859 **199** 585 675 95 879

200 102 311 24 748 **201** 091 242 310 528 720 87 988 91 **202** 045 173 444 753 87 821 921 48 **203** 002 37 83 219 379 454 (100) 562 629 74 736 844 **204** 102 412 94 643 92 984 **205** 008 396 460 528 39 873 91 945 **206** 057 369 437 590 670 884 942 **207** 255 78 526 743 804 11 40 79 **208** 015 49 65 333 34 646 59 713 33 911 **209** 118 392 425 770 807 47

210 207 75 81 435 546 72 663 726 33 50 843 930 **211** 486 90 805 76 **212** 048 250 398 446 604 77 88 972 74 **213** 124 242 459 621 35 50 **214** 057 101 434 503 685 708 75 820 **215** 111 251 376 540 637 45 898 **216** 162 224 377 747 830 45 982 **217** 265 70 90 377 414 69 (150) **218** 122 595 669 733 843 71 **219** 094 (100) 213 666 834 914

220 250 348 421 885 938 60 (300) **221** 088 139 50 287 309 496 501 852 984 **222** 224 321 492 (100) 599 693 701 28 962 **223** [illegible] 142 378 402 701 67 828 980 **224** 031 355 732 (200) 949 **225** 150 224 27 323 37

Die nächste Ziehung beginnt am 10. August.

